

30. September 2026

Schriftliche Anfragevon Stefan Urech (SVP)
und Markus Weidmann (SVP)

Das Zurich Film Festival wird von der Stadt Zürich mit jährlich über 500'000 Franken finanziell unterstützt. Die Firma «Gisada» ist neu Kooperationspartner des gesamten ZFF sowie «Official Opening Night Partner». Medien berichten unter Berufung auf Erkenntnisse der Bundeskriminalpolizei über Verbindungen von Arben Ademi, des Firmengründers von «Gisada», zur islamistischen Koranverteilkaktion «Lies!». Im Jahr 2023 beendete das ZFF demgegenüber kurz vor Festivalbeginn seine Partnerschaft mit Läderach nur zwei Tage nach der Ausstrahlung einer kritischen SRF-Dokumentation, obwohl gemäss damaliger Mitteilung keine Vorwürfe gegen die aktuelle Firmenleitung im Raum standen.

Kurzfristig lud das ZFF zudem Greta Thunberg an die Weltpremiere von «My Home of Wind and Sand» und die anschliessende Podiumsdiskussion ein. Thunberg trat im Juli 2026 öffentlich mit der Parole «Yalla Intifada» auf, die von der Combat Antisemitism Movement als Bezug auf die gewaltsamen Intifadas kritisiert wurde, und skandierte bereits 2023 an einer Demonstration «Crush Zionism». Der Auftritt wurde vom ZFF kurzfristig ins Programm aufgenommen und fand am 29. September 2026 statt. In diesem Zusammenhang stellen sich uns folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat den Umstand, dass mit «Gisada» ein bedeutender Partner des ZFF auftritt, dessen Gründer die islamistische Koranverteilkaktion «Lies!» mit erheblichen Geldbeträgen unterstützt haben soll? Welche Abklärungen hat die Stadt zu diesen Vorwürfen vorgenommen und zu welchem Ergebnis ist sie gekommen?
2. Dieses Jahr sind pro-palästinensische Filme wie «Naza» und «Life Support» sowie ein Film über Edward Said programmiert, während weder in den vergangenen zwei Festivaljahrgängen noch im diesjährigen Rahmenprogramm ein Dokumentarfilm über das Massaker vom 7. Oktober 2023 oder zum Antisemitismus gezeigt wurde. Mit «UNraveling UNRWA», einem Dokumentarfilm über das UNO-Palästinenserhilfswerk UNRWA und die Kontroversen im Zusammenhang mit dem 7. Oktober, hätte beispielsweise ein Film zur Verfügung gestanden, der eine andere Perspektive auf den Konflikt eröffnet. Wie beurteilt der Stadtrat vor diesem Hintergrund den vom ZFF selbst formulierten Anspruch, eine «Plattform für eine Vielfalt an Stimmen, Perspektiven und Themen» zu sein.
3. Der heutige ZFF-Präsident Martin Moszkowicz hat öffentlich kritisiert, die Filmbranche schweige, wenn es um den Schutz jüdischen Lebens gehe. In einem Interview vom 24. September 2026 erklärte er zudem: «Allerdings

darf ein Festival nicht als Plattform für politische Meinungsmache, in welche Richtung auch immer, missbraucht werden.» Wenige Tage später wurde Greta Thunberg kurzfristig zu einer Weltpremiere und einer anschliessenden Podiumsdiskussion eingeladen. Wie beurteilt der Stadtrat diese Einladung vor dem Hintergrund der Aussagen des ZFF-Präsidenten? Erwartet er von einem mit erheblichen öffentlichen Mitteln unterstützten Festival, dass sich der Anspruch auf den Schutz jüdischen Lebens sowohl bei der Auswahl seiner Partner als auch in einer angemessenen Berücksichtigung jüdischer und israelischer Perspektiven im Programm widerspiegelt und bei kontroversen politischen Veranstaltungen auch Gegenpositionen angemessen zu Wort kommen können?

A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, connected strokes.A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Meiden' followed by a long, horizontal flourish.